

Zeitschrift:	Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band:	6 (1885)
Heft:	10
 Artikel:	Aus dem Gebiete der Geographie
Autor:	Hz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-285989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inserate des Schweizerischen Schularchivs

Preis pro Zeile 25 Cts. für die gespaltene Zeile.

Ausländische Inserate 25 Pfge. = 30 Cts.

Aufträge nimmt die Annoncen-Expedition von ORELL FÜSSLI & Co. in ZÜRICH entgegen.

Nicht zu vergessen!

Die lieben Frühlingsblumen, welche uns während des ganzen Frühlings so viel Freude gemacht haben, sind jetzt wohl alle verblüht, aber hoffend, sie werden uns auch wieder im nächsten Lenz mit ihrer Farbenpracht und ihrem lieblichen Duft erfreuen, sollen wir nicht vergessen, sie wieder rechtzeitig anzusehen. Im Sommer schon müssen nämlich die meisten Frühlingsblumen wieder angesät werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen möchte, und besonders die beliebten **Pensées** (*Denkemein*) sollten, wenn man auf recht grosse Blumen zählen will, möglichst bald in den Boden kommen. Eine ausführliche Anleitung zu ihrer Kultur und Behandlung sendet gerne *gratis* und *franco* zu und bittet nur um Mitteilung der genauen Adresse

M. Baechtold, schweiz. Wanderlehrer für Gartenbau,
in Andelfingen (Zürich).

[O.V. 52]

Im Verlage von **Carl Meyer** (*Gustav Prior*)
in Hannover erschien:

Hilfsbuch [O.V. 59]
für den
Geschichtsunterricht
in **Sexta** und **Quinta**
der **Gymnasien** und **Realgymnasien**.

Für den Schulgebrauch bearbeitet
von

A. Schäfer,
Gymnasiallehrer.
64 Seiten. 1885. Steif broschirt 75 R.

Im Verlage von **Georg H. Wigand** in Kassel
erscheint demnächst, das seit Jahren vorbereitete
und längst erwartete:

Theoretische und praktische Handbuch
der Fröbel'schen Erziehungslehre.
von

Bertha von Marenholtz-Bülow.

Der I. Teil wird die Theorie, der II., III., IV.
Teil die Praxis der Fröbel'schen Erziehungslehre mit
den nötigen Abbildungen enthalten.

Wir machen unsere Leser auf dieses bedeutende
Werk aufmerksam, in welchem zum erstenmale von
berufenster Seite die Fröbel'schen Grundideen in
systematischer Weise für Theorie und Praxis vor-
gelegt werden. [O.V. 55]

Durch Ministerialverfügung zum Unterrichts-
gebrauch genehmigt.

Elementarbuch
der
Englischen Sprache
mit Anlehnung an
The Settlers of Marryat

bearbeitet von
M. Theikkuhl,

Rektor am Gymnasium zu Hameln.
Dritte verbesserte Auflage. IV und 240 S.
gr. 8. geh. 1,80 M.

Verlag von **Carl Meyer** (*Gustav Prior*)
in Hannover. [O.V. 60]

Soeben erschien und ist in allen Buch-
handlungen vorrätig:

Elementargrammatik
zur „**Gemein- oder Weltsprache**“
(*Pasilingua*) [O.V. 54]
Von P. Steiner.
Deutsche Ausgabe. Preis M. 1,50.
— 8tes Tausend. —

HEUSER's Verlag (*Louis Heuser*)
in NEUWIED a. Rh. und BERLIN C, Spittelmarkt 2.

Neue Volksgesänge von Ignaz Heim

für Männerchor, Gemischten Chor und Frauenchor.

In allen Musikalien- und Buchhandlungen, so-
wie beim **Selbstverlag von J. Heim** in Zürich.

Bei Abnahme von 10 Exemplaren
mit 10% Rabatt. [O.V. 72]

Die Rekrutenprüfungen

werden demnächst beginnen. Wer Stolz darein
setzt, seine Prüfung gut zu bestehen, dem
bietet das Büchlein [O.V. 51]

Der Schweizer Rekrut

Gelegenheit, sich gehörig vorzubereiten und
das, worüber er sich auszuweisen hat, in kurzen
Zügen zu repetiren. — Das Büchlein ist nicht
dick und kostet nur 60 Cts. Es ist zu haben
in jeder Buchhandlung.

Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg (Baden).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Korioth, Dr. D., Geographie von Palästina.

land. Vierte Auflage. Mit vielen Illustrationen.

gr. 80.

(VIII und 84 S.)

M. 1.

Zum Schulgebrauche. Mit Approbation des hochw. Herrn Bischofs von Erme-

Püttelkow, H., Lesebuch für die Mittelstufe

(VI und 152 S.) 50 Pf.; gebunden in Halbleder 70 Pf.

der katholischen Elementarschulen. Zweite, durchgesehene Auflage. gr. 80.

Lesebuch für die Oberstufe

Band M. 1.30; geb. in Halbleder M. 1.55.

der katholischen Elementarschulen. gr. 80. (VI und 262 S.) 80 Pf.; geb. in Halbleder M. 1.05.

— Die Mittel- und Oberstufe zusammen in einem

Von beiden Teilen ist zu gleichem Preise eine Ausgabe speziell für Elsass - Lothringen erschienen.

[O.V. 49]

Feine Blei-
und Künstlerstifte.

L. & C. Hardtmuth.

Schwarze u. weisse
Zeichenkreide u. Farbstifte.

Von allen hervorragenden Fachmännern Europa's und Amerika's als die Besten anerkannt und empfohlen.

[O.V. 43]

(O.F. 8411)

Im Verlag von Bleyl & Kaemmerer in Dresden erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vorschule der Pädagogik Herbart's.

Herausgegeben von

Chr. Ufer,
Lehrer.

3. verbesserte und vermehrte Auflage.

[O.V. 58]

Preis: 1 M. 50 Pf.

Die moderne Pädagogik fusst auf den Schultern Herbart's, dessen System wissenschaftlich und logisch tief durchdacht, aber keineswegs leichtfasslich ist. Mancher hat wohl schon ein Herbart'sches Lehrbuch mit dem Vorsatze, sich gründlich einzustudiren, in die Hand genommen — und es nach kurzer Zeit mit einem Gefühl des Unbefriedigtseins wieder aus der Hand gelegt. Herbart's Terminologie stört besonders Ältere, die ihr psychologisches Studium nach dem früheren System mit Annahme von 3 Grundkräften der Seele gemacht haben. Für diese ist Ufer's Schriftchen geradezu unersetzbar. In klarer, prägnanter Sprache entwickelt der Verfasser die Lehrsätze an lebensfrischen Beispielen, so dass alles Abstrakte in tunlichst konkretes Gewand gehüllt wird. Das Werkchen, welches in 5 Abschnitte (Psychologisches, Ethisches, allgem. Pädagogisches, Unterrichtsbeispiele, literarischer Wegweiser) eingeteilt ist, sei hiermit auf das Beste empfohlen.

(Bayerische Lehrerzeitung.)

J. HÄUSELMANN'S

Zeichentaschenbuch

des Lehrers.

400 Motive

für das Wandtafelzeichnen

[O.V. 50] ist nun wieder in

5. verbesserter Auflage

durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Preis 4 Franken.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Das preussische
Lehrer-Pensionsgesetz**

vom 6. Juli 1885.

Mit erläuternden Anmerkungen versehen
von

[O.V. 53] **Ad. Liese,**
Königl. Kreisschulinspektor in Simmern.

= 2. Auflage. — Preis 40 Pfg. =

HEUSER's Verlag (Louis Henser)
in NEUWIED a. Rh. und BERLIN C, Spittelmarkt 2.

Schweizerisches Schularchiv

Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

VI. Band

Nº 10

Redaktion: A. Koller in Zürich und Dr. O. Hunziker in Küsnacht.
Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.
Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1885

Oktobe

Inhalts-Verzeichnis: Aus dem Gebiete der Geographie. — Job. Amos Comenius (mit Bild). — Bücherschau. — Ein französischer Lehrerkalender. — Pädagogische Chronik. — Eingänge der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich.

Aus dem Gebiete der Geographie.

Die Förderung des geographischen Wissens und Unterrichtes entspricht in hohem Masse dem Zuge unserer Zeit auf Verbreitung exakter Kenntnisse im Gebiet der realistischen Wissenschaften und tritt als jüngere Schwester neben die analogen Bestrebungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Ganz besonders auch in unserm Vaterlande, das teils durch seine eigene Beschaffenheit, teils durch seine Beziehungen zum Auslande die Anregung zu geographischem Interesse vermittelt, findet sie einen günstigen Boden. Eine Anzahl geographischer Gesellschaften in den hauptsächlichsten Bildungszentren der Schweiz — nur Zürich fehlt noch — hat sich die systematische Pflege dieses Interesses zur Aufgabe gestellt und ist zu diesem Zwecke auch unter einander in Fühlung getreten; dieser „Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften“ mit freier Aktion der einzelnen Glieder ist sehr wohl dazu angetan, die Existenz einer „schweizerischen geographischen Gesellschaft“ zu ersetzen und in ihrer Wirksamkeit zu übertreffen. Seit Juni d. J. besteht nun auch unter der Redaktion von Dr. R. Hotz in Basel eine geographische Spezialzeitschrift „Geographische Nachrichten, populäres Organ zur Verbreitung geographischer Kenntnisse“, die je zu Anfang und Mitte des Monats erscheint (Abonnementspreis 5 Fr. per Jahr). Die bis jetzt erschienenen sieben Nummern zeigen, dass die Redaktion auf der Höhe ihrer Aufgabe steht und berechtigen dazu, das Blatt in weitesten Kreisen rückhaltlos und warm zu empfehlen. Dabei schliessen wir uns zugleich einer seither in der N. Z.-Z. gemachten Anregung an, dass die geographischen Gesellschaften und die Zeitschrift in der Weise zu einander nähere Beziehung

pflegen möchten, dass letztere geradezu als Organ der erstern aufzutreten in Stand gesetzt würde; ein Arbeiten Hand in Hand käme beiden Teilen zu gut und es könnte namentlich auch die Zeitschrift, indem sie nicht bloss in einzelnen Artikeln, sondern im Zusammenhang über den Bestand und die Tätigkeit der geographischen Gesellschaften berichtete, die gedeihliche Entwicklung der letztern fördern *).

Dass diese Bewegung auf geographischem Gebiete auch auf die *Schule* belebend wirke, ist nicht nur ein Wunsch, sondern teilweise bereits zur Tatsache geworden. Eine Klippe wird freilich auch da sich zeigen und sorgfältig zu vermeiden sein: dass das Interesse des Fachs über die Grenzen hinaus Fürsprache erfahre, welche der allgemeine Bildungszweck der Schule setzt und dass, was auf dem Gebiete der Schulbildung geschieht, unterschätzt wird, wenn es nicht den höchsten Fachanforderungen entspricht **). Aber ein zu kräftiger, wenn auch einseitiger Verstoss ist immer besser als gleichgültige Interesselosigkeit; und das Leben sorgt schliesslich schon dafür, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Daneben aber bleibt wahrlich genug zu tun, um den geographischen Unterricht selbst qualitativ zu heben. Die sachbezüglichen Bestrebungen können überhaupt, wie uns scheint, folgende Ziele verfolgen: a) Betonung der Notwendigkeit einer genügenden Berücksichtigung der Geographie im Stundenplan auf der Oberstufe der Primarschule und in den Mittelschulen; b) Weckung des Interesses für dieses Fach bei der Lehrerschaft; c) Ausrüstung der Schule mit Lehrmitteln; d) Förderung der Unterrichtsmethode.

Treten wir einmal diesen einzelnen Punkten näher und sehen wir dabei zugleich, was in geographischen Fachkreisen dafür in letzter Zeit geschehen oder angeregt worden ist.

a) *Genügende Berücksichtigung der Geographie im Stundenplan.* Aus guten Gründen haben weder die „Geographischen Nachrichten“ noch soviel wir wissen die geographischen Gesellschaften ihre Wirksamkeit mit Wünschen auf diesem Gebiete begonnen. Hier ist die Gefahr jener Klippe nicht zu erkennen. Aber doch ist es eben auch notwendig, die Frage nicht ausser Acht zu lassen, welche Stellung die Geographie im Stundenplane einnehme; auf derselben ruht ja die Möglichkeit entsprechender qualitativer Förderung; und wenn diese an Hand genommen werden soll, ist vor allem aus nötig, die bestehenden Verhältnisse in

*) So würde es uns freuen, in einer der nächsten Nummern der Nachrichten über Organisation und Bestand der geographischen Gesellschaften in der Schweiz, unter Umständen auch im Ausland, Orientirung zu erhalten.

**) So sind beispielsweise die „Dilettantenreliefs“ von Schülern und Lehrern an der Schweizerischen Landesausstellung in der Gruppe 30 (Unterrichtswesen) ganz wol am Platze und eine sehr erfreuliche Erscheinung gewesen und hätten keineswegs „wol alle besser getan, hübsch zu Hause zu bleiben“, wie ein Einsender in No. 4 der „Geographischen Nachrichten“ meint.

dieser Beziehung kennen zu lernen. Eine Zusammenstellung der schweizerischen Lehrpläne bezüglich der Stundenzahl und Lehrziele für Geographie wäre keine allzuschwere und eine sowohl zur allgemeinen Orientirung als zur Anbahnung einer gewissen Ausgleichung dankbare Aufgabe; sie ist noch nicht an Hand genommen.

b) *Weckung des Interesses für dieses Fach bei der Lehrerschaft.* Die Tatsache der Entstehung eines Blattes wie die „Geographischen Nachrichten“ kann ein Schritt auf dieser Bahn sein; die Ausschreibung eines geographischen Lehr- und Lesebuches als Preisaufgabe, wie sie soeben erfolgt ist (s. pädagogische Chronik), ist ein zweiter. Ein dritter wäre eine kritische Zusammenstellung und wo möglich auch Zugänglichmachung anregender geographischer Literatur und ein vierter die Initiative zu geographischen und ethnographischen Vorträgen und Vorweisungen in Lehrerkreisen; die Begründung einer zentralen Sammlung und einer geographischen Bibliothek mit leichtgemachtem Ausleiheverkehr — resp. die Herausgabe eines Gesamtkataloges der Bibliotheken der geographischen Gesellschaften mit Inaussichtnahme gleichmässiger nicht drückender Ausleihbedingungen — dürften hier gute Dienste tun.

Dabei freuen wir uns, in den „Geographischen Nachrichten“ No. 4 einer Anregung zu begegnen, die wir vornehmlich im Interesse einer Förderung des Studiums der Lehrer begrüssen: des Plans ein in künstlerischer wie wissenschaftlicher Beziehung gleich vollkommen ausgeführtes *Relief der Schweiz* zu schaffen. Die „Nachrichten“ schreiben darüber:

„Die Bundesbehörden haben sich bereits einmal in den Sechzigerjahren ernstlich mit der Idee abgegeben, eine Reliefbearbeitung der Schweiz im Massstabe von 1 : 50,000 vornehmen zu lassen. Man hat aber diesen Plan wieder aufgegeben. Es ist daher um so anerkennenswerter, dass drei Ingenieure des eidg. topographischen Bureaus, nämlich die Herren *Fridol. Becker*, *X. Imfeld* und *Sim. Simon* von sich aus diesen Plan wieder aufgegriffen haben und neben ihren Berufsarbeiten an die Ausführung eines Reliefs, zunächst der Hochgebirgspartien der Schweiz, im Massstabe von 1 : 25,000 geschritten sind. Hervorgegangen aus dem eidg. Polytechnikum in Zürich, besitzen diese Männer nicht nur die nötige wissenschaftliche Ausbildung, sondern es wohnt ihnen auch eine gute künstlerische Begabung inne, so dass sie wie kein anderer vor ihnen befähigt sind zur Ausführung ihres grossartigen Planes. Bruchstücke dieser Arbeit sind bereits zu sehen gewesen an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich, nämlich die drei mit Recht so allgemein bewunderten Reliefs der Monterosagruppe von X. Imfeld, des Kantons Glarus von Fr. Becker und des Berninagebietes, sowie der Oberengadiner Kurorte von S. Simon.“

Das gesamte Relief soll in Einzelsektionen von 48/70 cm nach der Einteilung des sogenannten Siegfried-Atlas (Kurven-Karten) mit gemeinsamem Horizonte ausgeführt werden, so dass das Ganze leicht kann zusammengestellt werden; es ergäbe sich dann eine Länge von 11,55 m und eine Breite von 6,24 m.

Ausser den drei bereits modellirten oben erwähnten Gebieten, die zusammen 19 Sektionen umfassen, bleiben deren noch zirka 100 zur Ausführung übrig. Die Herstellungskosten einer solchen Sektion belaufen sich auf 1500 Fr., mithin würde das ganze Werk noch auf 150,000 Fr. zu stehen kommen, was auf 10 Jahre verteilt per Jahr eine Summe von 15,000 Fr. erfordern würde, eine Summe, die, wenn Bund, Kantone und Private (z. B. der S. A. C.) sich daran beteiligen würden, niemanden zu sehr drücken dürfte.“

c) *Ausrüstung der Schulen mit Lehrmitteln.* Dies ist das offenbar zentrale Gebiet für die fördernde Einwirkung der Fachmänner auf die Schule, und so ist denn gerade auf diesem Gebiete vor allem angesetzt worden. Der Vorort Genf hat Namens des Verbandes der geographischen Gesellschaften an den Bundesrat folgende vier Wünsche gerichtet:

1. Der Bund möchte die Herausgabe von *Amtsbezirksreliefs* im Massstabe von 1 : 25,000, von Gebirgsgegenden von 1 : 50,000 veranstalten;
2. die Herausgabe von *Schulkärtchen*, beispielsweise wie die musterhaften Leuzinger- und Wurster-Randegger'schen Reliefkarten, und von entsprechenden Wandkarten an die Hand nehmen;
3. er möchte diese Reliefs und Karten zum Preise der Erstellungskosten abgeben; endlich
4. möge der Bund Anordnungen treffen, dass die Lehrer in den *Lehrerrekrutenschulen* angeleitet werden, für den Unterricht in der Geographie bestimmte Karten und Reliefs zu ververtigen.

Der Bundesrat ist freilich auf diese Begehren nicht eingetreten, auf die drei ersten Begehren deshalb nicht, weil der Bund mit Rücksicht auf den klaren Wortlaut des einschlägigen Art. 27, Al. 2 der Bundesverfassung nicht in der Lage ist, sich mit der Beschaffung von Lehrmitteln für die Primarschulen zu befassen; die von den Petenten zitierte Subventionirung des Lebet'schen Vögelbilderwerkes könne nicht als Präzedenzfall angerufen werden, indem der Bundesrat bei jener Massregel wesentlich den „Schutz der nützlichen Vögel“ im Auge hatte, auf welchem Gebiet ihm durch Art. 25 der Bundesverfassung ausdrückliche Kompetenzen eingeräumt sind. Auch das vierte Gesuch wurde abschlägig beschieden, weil für einen hinreichend gründlichen Unterricht in der Terraindarstellung im Sinne der Petenten in den Lehrerrekrutenschulen die Zeit zu kurz ist und die Einräumung von mehr Stunden zu diesem Zwecke nur auf Kosten der soldatischen Ausbildung der Rekruten geschehen könnte.

Das vierte Gesuch wäre wol von vornherein richtiger an die *Lehrerbildungsanstalten der Kantone* als an den Bund zu richten gewesen; da ist der Ort, solche Bestrebungen zu üben und zu pflegen; einzelne Seminarien, wie Küssnacht, haben sie auch schon zu Nutz und Freude für alle Beteiligten eingeführt. Auch bezüglich der drei andern Punkte wird wol gegen die Abweisung durch den *Bund* nicht viel zu sagen sein; die Kantone sind hier die zuständigen Organe,